Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **9 (1911)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

handelt werden. Die klassische Methode, die hier angewendet wurde und in vielen Fällen noch wird, ist die Wendung nach Braxton-Hicks. Sie besteht darin, daß man den zwei Fingern, mit denen man in die Gebärmutter eindringen kann, den Kopf des Kindes auf die Seite schiebt und nachdem man durch äußere Handgriffe die Füße desselben dem Muttermunde genähert hat, sucht man einen Fuß mit den beiden Fingern zu erfassen und zieht ihn durch den Muttermund und Halskanal aus der Scheide heraus. Um zu den Füßen zu gelangen, muß man natürlich in die Eihöhle eindringen. Zu diesem Zwecke durchbohrt man mit den Fingern die Eihäute neben dem Fruchtkuchen, wenn solche zu fühlen sind, oder den Fruchtkuchen selber, wenn man nicht um ihn herumkommt.

Der Effekt der Wendung und des Herunterholens des Fußes ist der, durch den in den engen Mutterhals und Muttermund eintretenden Steiß des Kindes die blutende Stelle, wo sich der Fruchtkuchen von seiner Unterlage losgelöst hat, zusammenzudrücken und eine weitere Blutung zu verhindern. Von dem Momente an, wo dies gelungen ist, müssen die Wehen das übrige tun. Es darf ja nicht stark an dem Kinde gezogen werden, um nicht Anlaß zu einer Zerreißung des durch die Anheftung der Plazenta auf ihm, wie wir gesehen haben, verdünnten und geschädigten Mutterhalses zu geben. Dieses Verfahren ist ein für die Mutter im ganzen günstiges und für die Hausgeburtshilfe gutes. Aber ihm ist, und nicht ohne Recht, der Vorwurf gemacht worden, daß dabei die Sterblichkeit der Kinder eine ganz enorm hohe ist. Dies erklärt sich erstens daraus, daß bei zentraler Plazenta prävia die Zirkulation des Kindes in dem Mutterkuchen stark geschädigt, ja oft ganz unterbrochen wird; ferner, daß bei der leichten Zerreißlichkeit des Gebärmutterhalses ein rasches Ausziehen des Kindes, wenn Gefahr droht, nicht statthaft ist. Die Nabelschnur, die ja in der Plazenta sich anheftet, wird auch leicht gedrückt.

Man hat nun versucht, auf einem anderen Wege zu einem besseren Resultate zu kommen und zu diesem Zwecke empfohlen, einen Gummiballon in die Gebärmutter einzuführen und dann mit Flüssigkeit zu füllen, um durch ihn die Aufgaben erfüllen zu lassen, die sonst der Steiß des Kindes übernahm. Auch hier sind zwei Methoden zu unterscheiden: entweder, man durchbohrt auch hier die Eihüllen oder den Fruchtkuchen und legt den Ballon in die Eihöhle hinein und drückt so den Fruchtkuchen gegen seine Unterlage, oder man führt den Ballon nur in die Gebärmutterhöhle außerhalb des Eies ein und sucht so die Blutung direkt zu stillen und die Wehen anzuregen. Der letzteren Methode wird der Vorwurf gemacht, daß durch sie der Fruchtkuchen noch mehr von seiner Unterlage abgelöst werde und auch, daß der glatte Kautschuk die Blutung nicht so gut stille, wie eine Gaze-Tamponade.

Der Vorteil der Ballonmethode ist der, daß durch den Ballon der Muttermund bis zu einer Größe erweitert werden kann, die es dann erlaubt, das Kind in kürzester Zeit zu entbinden, so daß es am Leben bleibt, ohne daß ein Riß entsteht. Die Wehen werden durch die Wirkung des elastischen Ballons, der ähnlich wie eine Fruchtblase wirkt, angeregt. Es kommt bei dieser Methode sogar vor, daß in den erweiterten Muttermund der Kopf des Kindes eintritt und die Geburt in Schädellage vor sich gehen kann. (Dies ist allerdings bei seitlich vorliegendem Fruchtkuchen auch nach einer einfachen blutstillenden Scheidentamponade möglich und zu erstreben.) Es werden entschieden mit der Ballonmethode mehr Kinder gerettet als mit der kombinierten Wendung nach Braxton-Hicks. Der Nachteil der Ballonbehandlung ist wiederum der, daß die Einführung eines solchen Ballons in der Praxis auf einem niederen Bette oft nicht leicht sein und wohl auch etwa mißlingen dürfte. Wenn wir uns fragen, welche der beiden Modifikationen, die Einführung des Ballons in die Eihöhle oder diejenige außerhalb des Ei die vorteilhaftere sei, so finden wir, daß es hier auf den einzelnen Fall ankommt und je nach dem vom Arzte beurteilt werden muß, was in jedem Falle zu tun ist.

Neuerdings ist von einzelnen Autoren die Forderung aufgestellt worden, bei vorliegendem Fruchtkuchen sei im Interesse des Kindes der Kaiserschnitt auszuführen, wenn die Geburt nicht in Kopflage eintreten könne. Andere wollen den Kaiserschnitt auch im Interesse der Mutter machen, damit der untere Gebärmutterabschnitt nicht durch die Wehen erweitert zu werden brauche. So, sagen sie, umgehen wir die gefährliche Stelle und bringen das Kind ohne Gefahr zu Tage. Hier ist zu erwidern, daß eine solche Operation doch nur in einem Spitale unter günstigen Umständen ausgeführt werden kann und im Privathause nur sehr schwer tunlich ist. Ferner ist denn doch die Kaiserschnitt-Operation noch immer nicht, trotz neuerer Wege, die eingeschlagen werden, eine absolut ungefährliche Operation und manche Frau wird sich wohl weigern, sie an sich ausführen zu lassen.

Eine sehr einfache Art der Behandlung bei einem sehr kleinen Kinde im 7. Monat, wo ja so wie so die Gefahr dieser Anomalie bedeutend geringer ist als später, ist dem Schreibenden einmal gelungen. Nachdem der Fuß des kleinen Kindes vor die Geschlechtsteile gezogen worden war, konnte man durch Druck von oben langsam und sicher erst die Frucht und dann den Fruchtkuchen leicht aus der Gebärmutter und der Scheide exprimieren. Eine Blutung trat hier nicht ein. Selbstverständlich sind solche Fälle sehr selten.

Nach der Geburt des Kindes tritt in einzelnen Fällen die Blutung wieder ein, besonders, so lange die Nachgeburt noch nicht geboren ist. Wenn die Blutung ausbleibt, so kann zugewartet werden; blutet es, so muß in erster Linie der Fruchtkuchen entfernt werden. Hier wird der Arzt oft in die Lage kommen, ihn mit der Hand zu entfernen. Denn die Verhältnisse bei vorliegendem Fruchtkuchen liegen so, daß eine Zusammenziehung der Gebärmutter nicht denselben Effekt auf die Nachgeburt hat, wie wenn er im Grunde der Gebärmutter liegt. Wenn es nach Entfernung des Fruchtkuchens noch blutet, so muß nun des genauesten nachgesehen werden, woher die Blutung stammt. Sie kann aus der Gebärmutterhöhle kommen, infolge fehlender Nachwehen, oder aus der Anheftungsstelle der Plazenta, oder, was bei dieser Regelwidrigkeit nicht selten ist, aus einem Risse des Mutterhalses. In vielen Fällen muß eine Tamponade gemacht werden; in einzelnen Fällen kann der Arzt auch den Riß im Mutterhals nähen, wenn er gut genug sichtbar gemacht werden kann. Hier muß nochmals an den Handgriff erinnert werden, der im Juni vorigen Jahres bei dem Kapitel Nachgeburtsblutungen beschrieben wurde: die Kompression der großen Körperschlagader oberhalb des entleerten Uterus. Es muß etwas weit oben komprimiert werden, damit man über die Stelle hinaus gelangt, wo die Ader sich in die beiden Arterien teilt, welche die beiden Beckenhälften und die Beine versorgen. Die Schlagader fühlt man unter seinem Finger pulsieren und der Druck muß so stark sein, daß sie unterhalb der Kompressionsstelle nicht mehr pulsiert. Mir ist es einmal gelungen, bei einem Falle von seitlicher Plazenta prävia, wo ein Riß aufgetreten war, diesen zu nähen, ohne durch Blut gestört zu werden, indem die anwesende Hebamme die Bauchschlagader zusammendrückte.

Aus der Praxis.

I.

Erfahrungen ohne und mit den Gummihandschuhen.

Wenn ich einmal die Feder zur Hand nehme, um eigene Erfahrungen niederzuschreiben, so möchte ich vorerst um gütige Entschuldigung bitten; denn schriftliche Arbeiten sind eigentlich für mich ein sonst selten betretenes Gebiet.

Will nur ganz einfach erzählen, was mich zuerst veranlaßte, Gummihandschuhe anzuschaffen, und was ich im Laufe der Zeit für Erfahrungen damit gemacht habe.

Es mögen ungefähr zehn Jahre her sein, als ich an einem Finger der rechten Hand eine kleine Hautverletzung hatte, was nämlich bei meiner dünnen Haut sehr oft vorkommt. Nachdem etwas Salbe darauf gelegt und verbunden war, schenkte ich der Sache keine weitere Beachtung und übernahm bald darauf eine Geburt; besagte Stelle war nun zu wenig geschützt und kam mit dem Ausfluß und dem Blute von der Frau, welche eben nicht gesund war, in Berührung, worauf sich bald ein unheimliches Brennen einstellte, welches zunahm, bis ich ärztliche Hilfe suchte. Leider war es schon etwas zu spät, denn die Spuren einer Blutvergiftung zeigten sich schon mit Schwindel und einem Gefühl, als ob Feuer vom Halse gegen die Ohren hinausschlüge. Nach der Wiederherstellung, was zwar nicht so schnell der Fall war, hatte ich ganz gehörigen Respekt vor so etwas, und als der Arzt mich auf die Gummihandschuhe aufmerksam machte, ließ ich mir das nicht zweimal sagen; sie fehlten von da an nie mehr in meiner Hebammen-Tasche. Obgleich noch nicht in ständigem Gebrauch, kam ich doch sehr oft in den Fall, dieses Schutzmittel zu gebrauchen und blieb seither glücklich verschont.

Wie wir nun im Vortrag der Generalversammlung vom Juni 1910 gehört haben, daß der Gebrauch der sterilen Gummihandschuhe bei der Untersuchung und beim Stützen des Dammes, zum Schutze der gebärenden Frauen sehr zu empfehlen sei, ließ ich mir das wieder nicht zweimal sagen und setzte mit dem ständigen Gebrauche derselben sogleich ein. Vor zehn Jahren waren sie aber noch so teuer, daß der ständige Gebrauch mir zu kostspielig gewesen wäre; aber seither sind sie im Preise gesunken bis auf 2 Fr. und bei Mehrabnahme sogar auf 1.80 Fr. das Paar. Habe nun auch die Erfahrung gemacht, daß bei guter Behandlung, trotz dem vielen Auskochen, ein Paar sogar bis acht Geburten aushalten kann und noch mehr; natürlich sind dann Mißgeschicke dabei ausgeschlossen und in der Zwischenzeit müssen sie gut eingepudert werden. Die Mehrausgabe auf eine Geburt macht somit ungefähr 25 Rp. aus; in Anbetracht des Schadens, der ohne dieselben entstehen könnte, eigentlich gar nicht mehr zu beachten. Ich bin wenigstens mit den Gummihandschuhen so gut befriedigt, daß ich nicht mehr davon lassen werde, und wenn diese Zeilen dazu beitragen würden, irgend eine Kollegin, die es bis dahin unterlassen, auch zu diesem Schritte zu ermutigen, so hätten sie ihren Zweck erreicht.

E. S.

II.

Den 21. Juni 1908, morgens 4 ½ Uhr, kam ich bei einer ½ Stunde von mir entfernten, gebärenden Frau an. Es war die 8. Schwangerschaft. Die Frau hatte das 46. Lebensjahr zurückgelegt und sah gesund und wohlgenährt aus. Die vorhergehenden Geburten waren, außer der ersten, welche eine Querlage mit innerer Wendung und nachfolgendem Kindbettfieber war, gut verlaufen.

Die äußere Untersuchung ergab:

Ende der Schwangerschaft, Querlage, große Frucht und dann ziemlich viel Fruchtwasser; Herztöne gut, die Wehen, welche den 20. Juni abends 10 Uhr angefangen hatten, waren schwach, das allgemeine Befinden gut.

Die innere Untersuchung ergab:

Muttermund Fünffrankstück groß, Fruchtblase stehend, Beckeneingang frei.

Ich machte nun die äußere Wendung auf den Kopf, was ganz leicht möglich war, und lagerte nun die Frau auf diejenige Seite, auf welcher der Kopf vorher sich befand. Nach einiger Zeit wich der Kopf wieder vom Beckeneingang ab, ich konnte ihn aber in die richtige Lage bringen. Da unterdessen der Muttermund handtellergroß geworden war, und ich mich gut überzeugt hatte, daß nur der Kopf sich im Beckeneingang befand, erlaubte ich mir die Blase zu sprengen, damit der Kopf nicht mehr abweiche, und ließ nun das Fruchtwasser ganz langsam abfließen, dann wurden die Wehen stärker und etwa nach einer halben Stunde horchte ich nach den Herztönen, welche nun ganz schlecht geworden waren, dies veranlaßte mich nochmals innerlich zu untersuchen und fand die Ursache: Eine Nabelschnurschlinge und eine Hand waren neben dem Kopf vorgefallen; zum Glück gelang es mir, beide sofort zurückzuschieben. Die Herztöne wurden wieder gut, die Wehen kräftig und nach etwa ½ Stunde wurde ein 4000 Gramm schwerer Knabe geboren, welcher kräftig schrie. Infolge ziemlich starker Blutung sah ich mich veranlaßt, nach 10 Minuten die Nachgeburt zu exprimieren, welche glatt abging. Die Blutung hörte auf und das Befinden der Frau war sehr gut.

Das Wochenbett verlief ganz normal, nur verursachte mir das Säugegeschäft große Mühe. Die Frau hatte vorher nie gestillt, nie gewußt, daß das Stillen so wichtig sei. Ich klärte sie auf und machte sie aufmerksam, daß gerade für sie in diesem Alter das Stillen von größtem Nutzen wäre, freudig willigte sie ein, aber nun ging es nicht so leicht, denn trotzdem die Brüste gut entwickelt waren und die Warzen gut faßbar, wollte das Kind nicht saugen. Die Frau zeigte jeden Tag eine bewunderungswürdige Geduld. Endlich erst am 9. Tage fing das Kind richtig zu saugen an, nachdem es bedenklich an Körpergewicht verloren hatte, dann ging es aber sehr gut; die Frau stillte nun das Kind bereits ein Jahr, es gedieh prächtig und die Mutter wurde nun für ihre Ausdauer reichlich belohnt durch ihr und ihres Kindes Wohlbefinden.

Es braucht manchmal viel Geduld und Ausdauer nebst Erklärungen, das so wichtige Stillen in Gang zu bringen, aber ich habe in meiner Praxis sehr oft erfahren, daß, wenn nach vorher stattgefundenen Geburten nicht gestillt wurde, es absolut kein Grund ist, dann auch nach weiteren Geburten nicht zu stillen, insofern die Mutter gesund ist. Ich habe z. B. auch eine Frau bei ihrer 20. Geburt entbunden, welche vorher nie gestillt hat, und zum zwanzigsten mal hat sie zum erstenmal gestillt, dann aber nur etwa 4 Wochen, weil dann die Milchabsonderung aufgehört hat. E. K.

Redaktionelle Notiz!

Die verehrten Einsenderinnen „Aus der Praxis" werden **dringend** gebeten, das Papier nur **auf einer Seite** zu beschreiben, da sonst die Arbeit für den Setzer sehr erschwert wird.

Besprechungen.

Jahresbericht der kantonalen Entbindungsanstalt in St. Gallen. (St. Gallen, Buchdruckerei Zollikofer & Cie.)

Der Bericht pro 1909 weist eine leichte Abnahme der Frequenz auf, indem die Geburtenzahl für St. Gallen im allgemeinen zurückgegangen ist. Total wurden während des Berichtsjahres verpflegt 533 Mütter, 526 Kinder (gegen 583 resp. 539 des Vorjahres. Poliklinisch wurden zirka 350 Schwangere untersucht.

Unter den Eintretenden waren Schwangere 212; Gebärende 297; Wöchnerinnen 11. Gesund waren beim Eintritt 449 Frauen; mit Krankheiten und Regelwidrigkeiten behaftet 72. Beckenanomalien waren darunter 26, Eklampsie und Nierenerkrankung 14, vorliegender oder vorzeitig gelöster Fruchtkuchen 4, und andere Krankheiten 28. Gesund entlassen wurden 472 Mütter. Im Wochenbett sind fünf Frauen gestorben. Stillen konnten 80% der Mütter. Geburten fanden 477 statt; darunter fünf Zwillingsgeburten und sechs Aborte. In 69 Fällen mußte ärztliche Hilfe geleistet werden. Totgeboren wurden 40 Kinder; gestorben 28; fünf Mißbildungen kamen vor. 34 Mal wurde die künstliche Frühgeburt eingeleitet; 24 Mal die Zange angelegt; 12 Wendungen, 20 Extraktionen am untern Rumpfende, sechs Plazentarlösungen, 2 Perforationen gemacht. Der 41. zwei Monate dauernde Hebammenkurs wurde von 19 Schülerinnen besucht, die alle patentiert wurden. Ferner fanden drei Wiederholungskurse von je zehn Tagen Dauer statt, im ganzen von 38 Hebammen besucht.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Die Sektionen werden anmit höflichst ersucht, ihre allfälligen Anträge für die Hauptversammlung früh genug einsenden zu wollen, um selbe in der April-Nummer unserer „Schweizer Hebamme" veröffentlichen zu können.

Mit kollegialem Gruß!

Der Zentral-Vorstand.

Eintritte.

In den Schweiz. Hebammenverein sind neu eingetreten:

K.-Nr. Kanton Zürich:

347 Frau B. Nievergeld-Meier, Zürich III, Feldstr. 46.

Kanton Solothurn:

145 Frl. Pauline Rippstein, Kienberg.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Frau Rauber in Brugg (Aargau).
Frau Biggio in Lauffohr (Aargau).
Frl. Spichiger in Jegenstorf (Bern).
Frau Schluep in Aarberg (Bern).
Frau Bereuter in Opfikon (Zürich).
Frau Dubs in Küttigen (Aargau).
Frau Gemperli in Wolkertswil (St. Gallen).
Frau Walter in Löhningen (Schaffhausen).
Frau Arni in Solothurn.
Frau Spillmann in Hedingen (Zürich).
Frau Messerli in Toffen (Bern).
Frau Vettiger in Wald (Zürich).
Frau Rüdisühli in Frümsen (St. Gallen).
Frau Tanner-Seiler in Liestal (Baselland).
Frau Reist-Studer in Bern.
Frau Bienati-Wütherich in Brienz (Bern)
Frau Frischknecht in Sax (St. Gallen).
Frau Wenger-Schilt in Diemtigen-Simmental (Bern).
Frau Müller-Stöckli in Dozwil (Thurgau).
Frau F. Schreiber in Zürich III.
Frau E. Bai in Truttikon (Zürich).
Frau Hug in Herbetswil (Solothurn).
Frau Villiger in Gstaad (Bern).
Frau Blanc-Nessaz in Cudrefin (Waadt).
Frau Gloor-Meier in Aarau.
Frau Buchmann-Meier in Basel.

Die Krankenkassekommission.

In die Betriebs-Krankenkasse sind eingegangen:

Fr. 50. — als Geschenk von einer Dame in St. Gallen durch Frl. Hüttenmoser, Präsidentin des schweiz. Hebammenvereins;

„ 6. 50 vom Stanniolerlös von Frau Schneider in Kalchofen (Bern).

Allen Gebern unsern besten Dank!

Namens der Krankenkassenkommission:

Frau Wipf, Kassiererin.

Todes-Anzeigen.

Wir machen hiemit die schmerzliche Mitteilung vom Hinschiede unsrer lieben Vereinskolleginnen:

Frau Schönbächler in Zürich
gest. am 23. Januar 1911.

Frau Müller-Bachmann in Winterthur
gest. am 17. Februar 1911.

Jungfrau Verena Hediger in Reinach
gest. am 28. Februar 1911.

Frau Bircher-Trummer in Ried
gest. am 28. Februar 1911.

Frau Simon-Roth in Niederbipp

Sie ruhen im Frieden!

Der Zentralvorstand
und die **Krankenkassekommission.**

Unsere Zwillingsgallerie.

Das nebenstehende Bild zeigt uns die Zwillingsmädchen Johanna und Elsa Widany in Dresden im Alter von neun Monaten. Bei der Geburt waren die Mädchen sehr zart und schwächlich. Die kleine, nicht besonders kräftige Mutter, welche zum fünften Male entbunden wurde, konnte die früheren Kinder nur sechs Wochen stillen. Diesmal aber erhielt sie, wie uns die Hebamme mitteilt, rechtzeitig Malztropon und war zu ihrem eigenen Erstaunen fähig, ihre beiden Kinder volle neun Monate selbst

zu nähren. So kam es, daß die Kinder wider Erwarten allmählich kräftiger wurden und sich dauernd gut weiter entwickelten, sodaß sie jetzt bereits dem Durchschnittsgewicht gleichaltriger Einzelkinder nahe kommen.

Gewicht der Kinder: 655

	Johanna	Elsa
21. August	4 Pfd. 250 Gr.	4 Pfd. 150 Gr.
24. September	5 „ 50 „	4 „ 490 „
2. November	6 „ 250 „	5 „ 450 „
30. Dezember	7 „ 330 „	6 „ 380 „
9. April	10 „ 290 „	10 „ 400 „
31. Mai	12 „ 190 „	12 „ 140 „

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere Versammlung vom 23. Februar war nicht gerade stark besucht. Wir bedauerten sehr, daß auch unsere Präsidentin, Frau Dubs, wegen schwerer Krankheit nicht erscheinen konnte und schickten ihr ein Blumengrüßchen, indem wir ihr von Herzen gute Genesung wünschten.

An Stelle der Präsidentin verlas die Vizepräsidentin den Jahresbericht, dann die Kassiererin den Rechnungsbericht und die Schriftführerin das Protokoll. Die Kassiererin zog noch den Jahresbeitrag ein von den Anwesenden. Die Vorstandsmitglieder bleiben dieselben wie im vorigen Jahr.

Nach Beendigung der Traktanden hielt uns Herr Dr. Schenker einen sehr interessanten Vortrag über die Besserstellung der Hebammen im Aargau und über die Reorganisation der Krankenanstalt in Aarau. Wir sprechen hierfür dem geehrten Herrn Doktor den wärmsten Dank aus. Nach dem Vortrag wurde uns ein „Zabe" serviert, das allen köstlich mundete, dann ging's ans Abschiednehmen. Der Vorstand.

Sektion Basel. Unsere nächste Sitzung findet Mittwoch den 29. März statt. Wir werden voraussichtlich einen Vortrag hören. Wir verdanken an dieser Stelle den letzten Vortrag von Herrn Dr. Otto Burkhardt aufs Beste.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Unsere Vereinssitzung vom 4. März war gut besucht. Es wurden der erste Halbjahrsbeitrag für die Krankenkasse pro 1911—1912 und zugleich der Jahresbeitrag einkassiert. Nach üblicher Begrüßung durch unsere Präsidentin, die noch einmal mit warmen Worten der Anerkennung des zurückgetretenen Vorstandes gedachte, und ihm im Namen unserer Sektion nochmals den wärmsten Dank ausgesprochen, hielt uns Herr Dr. Hauswirth einen wissenschaftlichen Vortrag über Hautausschläge im ersten Lebensjahr. Schade, daß es nicht nach dem Wunsche des Vortragenden gegangen ist, der uns in freundlicher Weise an Hand von Projektionsbildern die verschiedenen Hautkrankheiten vordemonstrieren wollte, dies aber wegen baulichen Veränderungen im kantonalen Frauenspital leider nicht ausführen konnte. Nichtsdestoweniger wußte uns Herr Dr. Hauswirth seinen Vortrag lehrreich und interessant zu gestalten, indem er durch seine klaren Ausführungen und Herumreichen von Bildertafeln uns so recht in das mannigfache Gebiet dieser Kinderkrankheiten einführte, und uns zugleich sagte, welche Mittel und Ratschläge wir Hebammen auf unserer Praxis in diesen und jenen Fällen anwenden dürfen. Herrn Dr. Hauswirth sei hiermit noch der wärmste Dank für seine Belehrungen ausgesprochen.

Nach dem Vortrag verlas unsere Präsidentin einen Brief von der Sanitätsdirektion, betr. die Wiederholungskurse für Hebammen im Kanton Bern. Unsere nächste Versammlung findet im Mai statt. Näheres wird in der Aprilnummer bekannt gegeben werden.

Mit kollegialischem Gruß

Die Schriftführerin: M. Wenger.

Sektion St. Gallen. Wie schon im letzten Blatt erwähnt, findet unsere Versammlung Dienstag den 21. März, nachmittags 2 Uhr im Spitalkeller statt.

Herr Dr. Zollikofer wird uns mit einem Vortrag beehren, weshalb wir hoffen, daß die Kolleginnen zahlreich erscheinen werden.

Indem unsere Kassiererin den Einzug pro I. Halbjahr vornimmt, bitte das Portemonnaie nicht zu vergessen.

Für den Vorstand:
Die Aktuarin.

Sektion Thurgau. Diesmal war unsere Versammlung gut besucht. Wir dürfen ja nicht immer klagen. Am meisten hat uns gefreut, daß sich etliche Kolleginnen die Mühe nahmen, ihre Entschuldigung einzureichen. Wir wünschen denjenigen, welche wegen Krankheit verhindert waren, unserer Versammlung beizuwohnen, gute Genesung; hoffentlich sehen wir einander wieder an der Hauptversammlung in Frauenfeld, welche im Mai ? stattfindet. Näheres wird dann in der Aprilnummer mitgeteilt.

Auch an dieser Versammlung wurde uns ein ärztlicher Vortrag zu teil. Herr Dr. Studer aus Arbon sprach über Blutungen während der Schwangerschaft und der Geburt. Wir danken dem geehrten Herrn Doktor für seine Mühe.

Es wurden nun die verschiedenen Vereinsangelegenheiten besprochen, dann beendigten wir unsere Versammlung mit einem gemütlichen Kaffeekränzchen. Also auf Wiedersehen in Frauenfeld.

Für den Vorstand:
Die Aktuarin: Frau Schläpfer-Mathys.

Sektion Winterthur. Unsere nächste Versammlung mit ärztlichem Vortrag findet am 23. März im Lokal zum Herkules in Winterthur statt. Wir ersuchen die Mitglieder, recht zahlreich zu erscheinen, daß der Arzt nicht dem leeren Saal einen Vortrag halten muß, denn das Thema verspricht sehr lehrreich zu sein.

Auch werden die Mitglieder, welche die deutsche Hebammenzeitung erhalten, ersucht, sie möglichst bald wieder weiter zu senden, damit sie alle erhalten und sie der Präsidentin wieder zurückgeschickt werden kann. Es ist darauf zu achten, daß die beiliegende Liste immer bei der Zeitung bleibt. Der Vorstand.

Sektion Zürich. Die Versammlung vom 24. Februar war gut besucht, das hat uns sehr gefreut, besonders auch darum, weil Herr Dr. Speckert trotz seiner dienstlichen Verhinderung uns nicht vergessen hatte, sondern durch Herrn Dr. Fenner sich vertreten ließ, uns einen Vortrag zu halten. Wir danken dem Herrn Doktor sehr für seine Ausführungen und versichern ihm, daß seine Befürchtung grundlos war, denn wohl keine Kollegin hat nicht gerne zugehört und so manches weniger bekannte über: „Das Wasser und seine Bedeutung, im besonderen in der Geburtshilfe und der Frauenheilkunde" vernommen, dazu die vielen und prächtigen Bilder sich angesehen. Die Zeit verging, wie immer, viel zu schnell. Besonders interessierte uns, was uns Herr Dr. vom Fango, seiner Gewinnung und Verwendung in der Heilkunde, sagte. In der nachfolgenden Versammlung wurden die Vereinsgeschäfte besprochen und hörten wir gar gerne u. a. die Mitteilung der Präsidentin, daß Herr Dr. Speckert den versprochenen Vortrag im März nachholen wird. Wir bitten die Kolleginnen dringend um möglichst zahlreiches Erscheinen, verspricht doch das Gebotene es sehr wohl zu lohnen, daß man sich aufraffe und wo möglich immer

Offene Hebammenstelle.

Die Gemeinde **Samaden** sucht eine erfahrene, modern geschulte Hebamme. Etwelche Kenntnisse in der italienischen Sprache erwünscht. Freie möblierte Wohnung und namhafter Gemeindebeitrag garantiert.

Für nähere Informationen bitte sich an den Gemeindevorstand zu wenden. Amtsantritt auf 1. April. 646

Reiner Hafer-Cacao
Marke Weisses Pferd
Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen, Kinder und Personen mit empfindlicher Verdauung
Nur echt in **roten** Cartons zu 27 Würfel à 1.30, Paqueten, Pulverform à 1.20 **Ueberall zu haben.** 584
Vor den zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

Empfehlet den **Müttern** das ärztlich erprobt und empfohlene **Kaiser's Kindermehl.** Jede Mutter erspart dadurch nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tatsächlich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling. Es ist die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung für gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen werden verhütet und beseitigt.
Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch!
Preis 1/4 und 1/2 Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.25
FR. KAISER, St. Margrethen — (Schweiz). — 602

Praxis
Jüngere Hebamme findet sehr angenehme Praxis.
Tüchtige Ausbildung erforderlich.
Gesuche befördert die Expedition des Blattes unter Nr. **652**

Kindermehl von der Milchgesellschaft, Hochdorf
Dem besten gleich, jedoch billiger.
MARKE **BÉBÉ**

611b

Ackerschott's Kindermehl
ist laut chemischer Untersuchung und laut den Gutachten und Aussagen der Hebammen die allerbeste Kindernahrung. Durch seine leichte Verdaulichkeit konnte es selbst Säuglingen vom ersten Tage an gegeben werden, wo die Mutter nicht selbst stillen konnte. Es ist sehr nahrhaft und gibt starke Kinder. 625

zum Vortrag komme. Jede Kollegin hat den Nutzen selbst. Thema: „Komplizierte Schwangerschaften". Angesetzt auf Freitag den 31. März d. J., abends 4 Uhr im Hörsaal der „Frauenklinik".

Nach dem Vortrag noch einige Verhandlungen. Auf Wiedersehen denn am 31. März.

Mit herzl. Gruß und kollegialem Handschlag.

Namens des Vorstandes:
A. Stähli, Schriftführerin.

Die Berner Säuglingsmilchküche.

Nachdem der Verein für Säuglingsfürsorge der Stadt Bern es nach vieler Mühe dahin gebracht hatte, Säuglingen auch trinkfertige Milch verabreichen zu können, hat es sich sehr bald erwiesen, daß die Milchküche mit all ihren Einrichtungen zu klein geworden ist. Sie zu vergrößern, wurde die Milchküche für 2 Monate geschlossen und ist jetzt prächtig eingerichtet. Statt einem sind zwei Sterilisierapparate aufgestellt. Die Kühlbehälter für die Milchfläschchen werden von oben mit feinen Wasserstäubern, von unten mit einem Strudel mit kaltem Wasser versorgt. Auf diese Weise sollen nicht nur die Fläschchen weniger springen, sondern es soll sich auch keine Haut auf der Milch bilden, weil die Abkühlung von oben und unten gleichmäßig geschieht.

Wie alles in der Welt, hat auch die Milch der Säuglingsmilchküche eine Preissteigerung erfahren, sodaß von jetzt ab die Wochenportion für Unbemittelte zu Fr. 1.50 bis Fr. 2.— berechnet wird, wenn das Rezept mit P. P. bezeichnet ist, ohne diese Bezeichnung aber Fr. 2.10 bis Fr. 4.20, je nach Mischung und Quantum kostet, was ich beauftragt bin, meinen Kolleginnen mitzuteilen, welche die Milchküche benützen.

Vom Vorstand wurde in Aussicht genommen, Aerzte und Hebammen durch ein Zirkular von den Neuerungen der Milchküche in Kenntnis zu setzen, auch sollen die Hebammen zu einer Besichtigung eingeladen werden, was mit Freuden zu begrüßen ist.

In Frau Pulver hat die Milchküche eine Vorsteherin, die man wegen ihrer Exaktheit und um der großen Arbeit willen hochachten muß.

Kindersklaven in Europa.

Auf Veranlassung der Sektion Bern-Stadt des Vereins für Kinder- und Frauenschutz sprach am 6. März 1911 im Großratssaal in Bern Henriette Arendt, die gewesene erste deutsche Polizeiassistentin in Stuttgart. Der „Bund" bringt darüber aus der Feder seines Mz.-Korrespondenten folgendes: Der Saal war überfüllt; viele Zuhörer mußten sich mit Stehplätzen begnügen. Man erwartete mit Spannung die Persönlichkeit, deren Wirken weit über die Grenzen Württembergs hinaus bekannt geworden ist, deren Bücher „Menschen, die den Pfad verloren", und „Dornenpfade der Barmherzigkeit" zu Tausenden gelesen werden und an deren Name sich auch die Sensationslust herangewagt hat, als sie vor zwei Jahren von ihrem Amte zurücktrat. In ihrem letzten Buche „Erlebnisse einer Polizeiassistentin" hat Henriette Arendt alle Angriffe, die gegen ihre Amtsführung laut geworden sind, glänzend zurückgewiesen. Jetzt wirkt sie frei von Amtsfesseln und kleinlicher Beschränkung, nur dem eigenen Impulse folgend, mit endloser Hingabe für die Aermsten unter den Armen; sie frägt nicht nach Konfession und Nation; sie hilft, wo es zu helfen gilt. Das von ihr gegründete Kinderheim in Deggingen (Württemberg), in dem verstoßene Kinder Aufnahme finden, zeugt für sie.

Als Frl. Arendt, nach einem einleitenden Votum von Hrn. Großrat Mühlethaler, das Rednerpult betrat, da sagte man sich, so und nicht anders muß die Frau aussehen, die über alle Hindernisse hinweg mit unvergleichlicher Energie ein hohes Ziel anstrebt: Ein geistvolles Antlitz, aus dem dunkle Augen machtvoll leuchten, eine Stimme, die klar bis in die hinterste Ecke dringt, eine Vortragsweise, deren Knappheit und Gedankenfülle imponiert. Frl. Arendt berührte in ihrem Vortrag „Kindersklaven in Europa" nur ein Gebiet ihrer vielseitigen Tätigkeit als Polizeiassistentin, aber wohl dasjenige, das ihr am meisten am Herzen lag: die Fürsorge für die verwahrlosten, mißhandelten Kinder. Unser Jahrhundert wird das Jahrhundert des Kindes genannt; es birgt trotz unserer hohen Kultur so viel unbekanntes Kinderelend, daß es diesen Namen nicht verdient. Der Beruf der Polizeiassistentin bietet da erschreckende Einblicke. Unsere Gesetze schützen wohl den erwachsenen Menschen, dem Kinde gegenüber sind sie unzulänglich. Das Kind ist schutzlos aller möglichen Willkür preisgegeben. Im Besitze unserer christlichen Kultur wähnen wir uns hoch erhaben über die alten Völker, die Kinderleben als ein Nichts einschätzten. Wir sehen auch auf die Findelhäuser herab, die Jahrhunderte lang den einzigen Schutz für verstoßene Kinder bildeten, und die sich in katholischen Ländern, wie Frankreich und Italien, bis in die Neuzeit hinein erhalten haben. In Deutschland wie in der Schweiz macht sich eine starke Bewegung zugunsten des Kinderschutzes geltend. In einzelnen Kantonen wie Zürich, St. Gallen, Genf und Waadt sind bedeutende Fortschritte zu verzeichnen. Trotzdem ist es in Deutschland, in der Schweiz und in andern europäischen Staaten bis zur Stunde noch möglich, unter Wahrung gewisser Formen straflos Kinder zu verschenken, zu verkaufen, durch Engelmacherinnen langsam hinsterben zu lassen. In Europa existiert ein regelrechter Kinderhandel, bei dem Kinder zu Unzuchts-

Offene Hebammenstelle.

Die **Gemeinde Kilchberg** bei Zürich **sucht per sofort eine**

tüchtige Hebamme

Das Wartgeld der Gemeinde beträgt jährlich Fr. 200.—. 654

Die Gesundheitskommission.

Sanitäts-Geschäft
RUD. TSCHANZ
Kesslergasse 16 ✧ **Bern** ✧ Telephon 840

Sämtliche Krankenpflege- und Wochenbett-Artikel

Spezialität: Nährbandagen
Leibbinden — Bandagen
587

Schutzmarke

Lebertran ist in Form von Scott's Emulsion allen Patienten zugänglich.

Scott's Emulsion ist eine perfekte Emulsion von bestem Berger Medizinal-Lebertran mit Kalk-, sowie Natron-Hypophosphiten und Glycerin. **Scott's Emulsion** schmeckt angenehm und wird besonders von Kindern stets mit der grössten Vorliebe eingenommen. Sie bietet den Verdauungsorganen nicht nur keine Schwierigkeiten, sondern regt die Verdauung an und wird rasch vom Blut assimiliert.

Aus diesem Grunde kann sie selbst von den schwächsten Patienten für eine lange Zeit regelmässig eingenommen werden, was bei dem gewöhnlichen Medizinaltran wohl nie der Fall ist.

Eine weitere natürliche Folge davon ist, dass die dem Lebertran eigenen so vorzüglichen heilkräftigen Eigenschaften, wenn sie einmal dem Blute so leicht zugänglich gemacht sind, auch viel raschere Resultate bewirken. Schon oft wurde uns seitens der Herren Aerzte unsere Behauptung bestätigt, dass **Scott's Emulsion** bei Kranken deutlichere Erfolge sichert, als irgend ein anderes Lebertran-Präparat. 609 a

Käuflich in allen Apotheken.

Für praktische Versuche liefern wir gern eine grosse Probeflasche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung auf die „Schweizer Hebamme" gefälligst Bezug zu nehmen.

Scott & Bowne, Ltd.,
Chiasso (Tessin).

und Bettlerzwecken erworben werden. Während eine internationale Organisation gegen den Mädchenhandel ankämpft, sind bis zur Stunde gegen den Kinderhandel noch nicht die geringsten Schritte getan worden, obschon angenommen werden muß, daß die Behörden der Großstädte von demselben Kenntnis haben. Er führt Tausende von Opfern einem unrettbaren Elend zu. An Beispielen aus ihrer reichen Erfahrung wies Frl. Arendt die Richtigkeit ihrer scheinbar paradoxen Ausführungen nach. Die täglich zu lesenden, harmlos klingenden Annoncen „Kostort für ein Kind gesucht" — „Kind wird an Kindesstatt abgegeben" — „Hübsches zweijähriges Mädchen ist gegen eine einmalige Abfindungssumme zu adoptieren" — bilden eine Quelle unsagbaren Jammers. Wir begegnen da einer Verschleuderung junger Menschenleben, gegen welche die Privatinitiative machtlos ist. Nur Staat und Gemeinden können wirksam einschreiten. Frl. Arendt empfahl die Einrichtung staatlicher Mutter- und Kinderheime; Einführung der Generalvormundschaft; strenge Kontrolle der unehelichen Kinder.

Warmer Beifall lohnte den von echter Menschenliebe durchglühten Vortrag, der sicherlich in manchem Zuhörer einen nachhaltigen Eindruck hinterließ.

Nach Frl. Arendt ergriff Herr Großrat Mühlethaler das Wort, um dem Berner Verein für Kinder- und Frauenschutz dem Wohlwollen der Anwesenden zu empfehlen. Obschon unsere Verhältnisse ungleich gesundere sind, als diejenigen ausländischer Großstädte, die Frl. Arendt erwähnt hat, so eröffnet sich dem Berner Verein doch ein reiches Arbeitsfeld. In der kurzen Zeit seines Bestandes sind ihm schon gegen 100 Fälle von Schutzbedürftigen zugewiesen worden; soll er seiner Aufgabe gerecht werden können, so bedarf er der Unterstützung der weitesten Bevölkerungskreise.

Gemütsbewegungen und Selbstbeherrschung.

Die lebhafteren Erregungen des Gefühlslebens, die sich über die einfache Stimmung hinausheben, bezeichnet man als Gemütsbewegungen. Sie sind, wie die Charakteranlagen überhaupt, von Kind auf bei den einzelnen Menschen sehr verschieden. Man braucht sich nur vorzustellen, wie verschieden Freude und Schmerz, Zorn und Angst sich bei Kindern äußern können. Und gerade die in den ersten Lebensjahren oft vorkommenden körperlichen Rückwirkungen der Affekte, Ohnmachten, Krämpfe usw., sind ein wichtiger Hinweis auf die nahen Beziehungen von Körper, Geist und Gemüt und auf die Wichtigkeit einer sorgsamen Regelung des Gefühlslebens für die geistige und körperliche Gesundheit des Kindes. Aber auch für den Erwachsenen ist es im Interesse seiner geistigen Leistungsfähigkeit überaus wünschenswert, daß sein Gefühlsleben in ruhigen Bahnen ablaufe. Leider haben die meisten Menschen von einer wirklichen Selbstbeherrschung keine Ahnung; auch den Besterzogenen ist sie gewöhnlich nur in der Oeffentlichkeit eigen, den nächsten Angehörigen gegenüber pflegt sie bei jeder stärkern Aufregung zu versagen. Während man von Kindern mit Recht verlangt, daß sie ihre Affekte möglichst beherrschen, lassen die Erzieher oft genug ihren Aerger oder ihre Mißstimmung an den Zöglingen aus. Die wahre Bildung des Charakters verlangt, daß man jede Gemütsbewegung in den rechten Grenzen halte. Was man vor Fremden kann, läßt sich natürlich auch vor den Angehörigen und im eigenen Gemüt durchführen. Frauen zeigen eine übergroße Empfindlichkeit vorzugsweise gegenüber betrübenden Gemütsbewegungen, einerlei, ob es sich um wirkliche Trauer oder um ein Verlieren oder Zerbrechen wertvoller Gegenstände oder gar nur um den Verlust von Kleinigkeiten handle. Sie sind nicht selten ganz trostlos über Dinge, die es durchaus nicht wert sind, und bei wirklich wichtigen Gemütsbewegungen lassen sie sich dadurch allzu lange beeinflussen, sie kommen gar nicht mehr darüber hinaus, können die Nacht nicht schlafen oder bekommen stundenlanges Kopfweh. Die Männer sehen gewöhnlich sehr auf diese Empfindlichkeit herab, ihre Schwäche sitzt eben an einer anderen Stelle: sie können Aerger und Zorn nicht beherrschen. Eine geringfügige Aufregung bringt sie zu Wutausbrüchen; in Strafen gegen Kinder und im Schelten gegen Untergebene bedienen sie sich stärkster Ausdrücke, fluchen und toben sie und äußern eine Aufregung, die jedem Unbeteiligten unangemessen, lächerlich oder verächtlich vorkommen muß. Die allverbreitete Nervosität muß dabei gewöhnlich als Entschuldigung herhalten. Gewiß, sie erschwert die Selbstbeherrschung und vermehrt die Reizbarkeit, aber sie beraubt doch nicht der Selbstverantwortung, und wenn ein Mann die Affektausbrüche Fremden und Vorgesetzten gegenüber bemeistern kann, so sollte er es auch zu Hause und für sich allein fertig bringen. Gerade der Nervosität gegenüber ist das Bemühen zur Selbstbeherrschung sehr wichtig, und das Nachgeben gegen solche Stimmungen fördert die Krankheit. Dr. Dornblüth-Wiesbaden widmet diesen Fragen in seinem Buch „Hygiene der geistigen Arbeit" ein ganzes Kapitel, betitelt das Gefühls- und Gemütsleben. Wir können das in fesselnder und anregender Form allgemeinverständlich geschriebene Dornblüth'sche Buch allen denen, die sich über die Wechselbeziehung der geistigen und körperlichen Gesundheit und ihre Pflege unterrichten wollen, bestens empfehlen.

Silberne Medaille: Paris 1887
Hors Concours: Paris 1904
:: Grand Prix: Paris 1905 ::

Ein Jahrhundert Erfolg
Risse und Schrunden
:: der Brüste ::
Frostbeulen
Brandwunden
Schnittwunden
Aufgesprungene Hände

Balsam Delacour

Benzo-Tannin-Verbindung

Unfehlbares, schnellwirkendes und spezifisch-antiseptisches Mittel
gegen die

Risse und Schrunden der Brüste

Frostbeulen, Brand- u. Schnittwunden etc.

Hergestellt von **HENRY & ROGIER**, Apotheker in **PARIS**
Ex-Assistent der Spitäler von Paris. Mitglied der „Société Chimique de France"

Der „Balsam Delacour" wird von einer grossen Anzahl Geburtshelfern und Hebammen empfohlen und erfolgreich verwendet und werden damit seit fast einem Jahrhundert Resultate erzielt, vor denen selbst grosse ärztliche Autoritäten erstaunen

Mehrere Tausend Atteste

Zeugnisse und Atteste.

Man liest im «Traité des Accouchements» von Cazeaux, revidiert von Tarnier, Ober-Chirurg der Maternité in Paris, beim Artikel über die Behandlung der Risse und Sprünge der Brustwarzen:

In meiner Praxis verwende ich oft mit bestem Erfolge eine Lösung, genannt **„Wasser oder Balsam von Madame Delacour"**.

Verwaltung der Spitäler und bürgerlichen Hospize von Paris:

Ich, Endesunterzeichnete, Ober-Hebamme der Hebammenschule der Maternité von Paris, bezeuge hiermit, dass ich seit mehr als einem Jahre den **Balsam Delacour** gegen Risse und Schrunden der Brüste verwende und damit stets die besten Resultate erzielt habe. Deshalb stelle ich ihm dieses Zeugnis aus.

Paris, den 14. September 1833. **LEGRAND,**
Ober-Hebamme der Maternité.

Ich, Endesunterzeichneter, erkläre hiermit, öfters und mit bestem Erfolge den **Balsam Delacour** gegen die Schrunden der Brüste verwendet zu haben.

Paris, den 22. Juli 1881. **Dr. JOZAN.**

Ich, Endesunterzeichneter, Doktor der Medizin der Fakultät Paris, ehemaliger Spitalarzt, bezeuge, dass ich mit Erfolg den **Balsam Delacour** gegen Risse und Sprünge der Brüste verordnete, die zuvor allen andern Mitteln widerstanden hatten.

Paris, den 14. Februar 1844.
Dr. DE BOUIS, Rue St-Louis (Marais).

Ich, Endesunterzeichnete, Ober-Hebamme des Spitales von Nantes, bezeuge, dass ich den **Baume Delacour** mit vollem Erfolge gegen die Risse der Brüste verwende. Deshalb erteile ich demselben dieses Zeugnis, um im Interesse der Menschheit dessen Verbreitung zu erleichtern.

Nantes, den 23. Juli 1849. **Vve. JYVOIT.**

Ich, Endesunterzeichnete, bezeuge, dass ich in meiner Praxis seit langem den **Balsam Delacour** gegen die Risse und Sprünge der Brüste verwende und damit stets die glücklichsten Resultate erzielte. **BEAUSIRE,**
Ober-Hebamme des Bürger-Spitals von Châteaudun.

Ich, Endesunterzeichneter, Geburtshelfer, ehemaliger Militärarzt, bezeuge, dass ich den **Baume Delacour** bei mehreren Damen angewandt habe, die an Schrunden der Brüste litten. Stets hat er eine Linderung der Schmerzen und eine rasche Heilung herbeigeführt.

Paris, den 12. Juni 1839. **Dr. VALLET.**

Der Platz fehlt uns, hier die tausende von Attesten zu veröffentlichen, die wir erhielten und uns jeden Tag vom Aerztekorps und von Hebammen zukommen.

Preis der Flasche samt Pinsel und zwei Warzenhütchen **Fr. 3.50**

In allen Apotheken zu haben

594

Für Muster und Literatur wende man sich an die Generalvertreter für die Schweiz: **Paul Müller & Co., Bern,** Thunstrasse 2

Weshalb frieren wir?

Draußen ist's kalt, im Zimmer nicht minder. Noch ist der Ofen nicht warm, strömt keine Wärme aus. Ich friere tüchtig. Nun wird ordentlich nachgefeuert, daß lustig knisternd die lodernde Flamme prasselt. Der Ofen brennt jetzt sogar zu stark, denn als ich nach einiger Abwesenheit das Zimmer wieder betrete, ist es drückend heiß — das Thermometer zeigt 25° Celsius.

Weshalb war mir vorhin kalt, und weshalb jetzt so heiß? Die Antwort scheint leicht. Es war doch kalt im Zimmer, da war ich kalt geworden; und als es heiß wurde, da wurde ich warm. Und doch ist das nicht richtig. Denn wenn ich mit dem Thermometer gemessen hätte, würde ich gefunden haben, daß meine Körpertemperatur in beiden Fällen dieselbe war, etwa 37° Celsius. Gestern maß ich mit dem Thermometer einen Fieberkranken, der vor Frost zähneklappernd in seinem Bette lag und klagte, daß er nicht warm werden könne. Aber seine Körpertemperatur betrug 40°, also sogar 3° über der normalen. Früher maß ich einmal einen Mann, dem schrecklich heiß war, weil er sehr viel Wein getrunken, seine Temperatur war 36°. Was sind das für Widersprüche?

Alle Zellen im lebenden Organismus bilden bei ihrer Arbeit Wärme. Sie stammt aus Verbrennungsprozessen, die in der Zelle vor sich gehen. Denn alles Leben beruht auf solchen Verbrennungsprozessen. Das Brennmaterial dazu ist die Nahrung, die zum Verbrennen nötige Luft ist der Sauerstoff der Atemluft. Alle tierische Wärme stammt also aus den Nahrungsmitteln. Und wie in dem Ofen immer mal wieder Brennstoff nachgelegt werden muß, so muß auch in den Leibesofen Brennstoff nachgelegt, Nahrung eingenommen werden.

Je tätiger und größer die Organe sind, desto mehr Wärme wird gebildet. Deshalb wundert es uns auch gar nicht, daß die Muskeln mit ihrer Arbeit die Hauptquelle unserer Körperwärme sind, bilden sie doch fast die Hälfte des Körpers. Wenn wir körperlich arbeiten, wird es uns warm.

Wie alle Oefen sich fortgesetzt abkühlen, weil sie ihre Wärme an die Luft abgeben, so auch der Menschenofen. Würden wir gar keine Wärme abgeben, dann stiege unsere Temperatur fortgesetzt an, und zwar innerhalb 24 Stunden bis auf 85 Grad. Das halten unsere Körperzellen nicht aus. Unser Ofen muß soviel Wärme abgeben, daß dauernd im Innern eine Temperatur von 37° Celsius herrscht. Allerdings schwankt der Temperaturspielraum für die Lebensfähigkeit unserer Körperzellen zwischen 27 und 44 Grad. Also muß der Mensch Vorrichtungen haben, die seine Körpertemperatur gegenüber der Außenwelt auf dem bestimmten Niveau erhalten. Was sind das für geheimnisvolle Regulatoren?

In packender Weiße macht dies Dr. Hermann Dekker klar in seinem neuen prächtigen Buche „Lebensrätsel" (Verlag E. H. Moritz in Stuttgart), dem wir in dieser Schilderung hauptsächlich folgen. Beobachten wir einen Menschen bei kaltem Wetter in der Badeanstalt (im Freien), wenn er lange Zeit entkleidet umher geht. Seine Haut wird blaß, eine Gänsehaut ist besonders an den Armen zu sehen, er fängt an zu schaudern und zu zittern. Schließlich klappern die Zähne, er kauert sich zusammen. Rasch zieht er warme Kleider an, macht schnelle Bewegungen, vielleicht trinkt er auch eine Tasse heißen Tee und ißt mit großem Hunger.

Weshalb zittert er? Wenn ein Ofen bei genügendem Brennmaterial nicht brennt, nicht genug Wärme produziert, was tut man? Man macht die Feuerungsklappe auf, läßt also Sauerstoff zuströmen, daß die Kohlen aufflackern. Ganz dasselbe macht unser Mann: Im Schaudern holt er tief und langsam Atem. Lange tiefe Atemzüge führen schnell eine Menge Brennstoff (Sauerstoff) zu, der Menschenofen „zieht" prächtig und produziert rasch wohlige Wärme. Auch die Muskeln beeilen sich, mehr Wärme zu liefern, indem sie rasche Bewegungen machen: sie zittern. Das Zittern ist also ein Hilfsmittel, um schnell Wärme zu produzieren. Aus demselben Grund stellt sich ein Drang zur Bewegung ein, man läuft, um warm zu werden.

Warum wird im Frost die Haut blaß? Wenn ich mein kaltes Zimmer erwärmen will, so schließe ich sämtliche Fenster und Türen, damit die warme Luft nicht ins Freie entweicht. Der Körper machts ebenso. Das Blut, das durch die äußere Haut strömt, kommt mit der kalten Außenluft in enge Berührung, wird abgekühlt. Daher schließt der Körper in der Kälte diese Abzugsquelle so viel wie möglich. Die Hautgefäße sind eng zusammengezogen; die Hautmuskeln ziehen die Haut selbst noch mehr zusammen, so daß die Haare zu Berge stehen und die kleinen Talgdrüsen sich vorbuckeln: das ist die Gänsehaut. Freilich gibt auch jetzt noch der Mensch Wärme ab, um so mehr, je größer seine Oberfläche ist, und instinktiv verkleinert er seine Oberfläche, indem er sich zusammenkauert, wie wir es immer tun, wenn wir am Winterabend ins kalte Bett steigen.

Wir fühlen uns kalt, wenn unsere Hautgefäße sich verengen. Dabei ist es ganz gleich, ob es draußen warm ist oder nicht. Bleichsüchtige junge Mädchen frieren auch am warmen Ofen, weil die Verbrennungen in ihrem Körper nicht so lebhaft sind, eine Wärmeabgabe zu

Noch besser als reiner Hafer-Cacao

Stanley-Cacao de Villars.

Eine Verbindung von CACAO und BANANEN

Empfohlen von ersten Autoritäten

In Schachteln von 27 Würfeln Fr. 1.20 netto, Detailpreis Fr. 1.50

Zu je 12 Schachteln eine Schachtel gratis 607

S. A. Fabrique de Chocolat DE VILLARS, FREIBURG (Schweiz)

Sir Henry Stanley, der berühmte Forschungsreisende, schreibt wie folgt in seinem Werke: «Durch das dunkelste Afrika» über den Wert der Bananen-Präparate:

«Wenn nur die unvergleichlichen Vorteile der Bananen-Präparate in Europa erst bekannt wären, so würden sie sicherlich in grossen Mengen konsumiert. Für Kinder, Personen mit heikler und schlechter Verdauung, Magenschwäche, überhaupt alle, die an zeitweiligen Magenstörungen leiden, ist ein solches Präparat, geeignete Zubereitung vorausgesetzt, ein Universalmittel.

Während meiner zwei Gastritisanfälle war eine Dosis Banana-Präparat mit Milch vermischt das einzige, was ich ohne Beschwerden verdauen konnte.»

Die erste auf wissenschaftlichen Erfahrungen aufgebaute Verbindung von Banana und Cacao bildet De Villars Stanley-Cacao, als ideale Kraftnahrung von den Aerzten besonders dem Hafer-Cacao etc. vorgezogen, weil derselbe nicht nur an Nährwert und Verdaulichkeit, sondern auch an Wohlgeschmack bedeutend überlegen.

Jahrelange wissenschaftliche Untersuchungen betreffend Zusammensetzung und Nährwert gingen voraus, bevor die Erfinder von de Villars Stanley-Cacao (eine Verbindung von Cacao und Bananen), sich entschlossen, dieses Präparat in den Handel zu bringen, welches heute von Aerzten und Chemikern als eine ideale, dem Hafer-Cacao auch in Bezug auf Wohlgeschmack bedeutend überlegene Kraftnahrung für Gesunde und Kranke anerkannt wird.

Herr Dr. C. in Z. schreibt: „Ich habe de Villars Stanley-Cacao einer Patientin gegeben, an der ich genau den Erfolg verfolgen konnte. Sie hat ihn in Milch ungezuckert genommen und fand ihn von vorzüglichem Geschmacke. Was die Wiederherstellung des Allgemeinbefindens anbelangt und die Zunahme des Hæmoglobin-Gehaltes (es handelte sich um eine schwere Anæmie), so konnte ich das beste von meinen Erwartungen konstatieren."

Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an die Erfinder:

Schokolade-Fabrik DE VILLARS in FREIBURG (Schweiz)

Prof. Dr. Soxhlet's Nährzucker

in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht durchführbar ist, als Zusatz zur Kuhmilch bewährte **Dauernahrung** für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an, auch als **Krankennahrung** vorzüglich bei Magen- und Darmstörungen von Säuglingen und älteren Kindern. Dose ½ Kilo **Mk. 1.50**; 300 Gramm **Mk. 1.—**.

Verbesserte **Liebigsuppe** in Pulverform Dose ½ kg Inhalt zu **Mk. 1.50**

Nährzucker-Kakao wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für Kranke und Genesende jeden Alters. Dose ½ Kilo **Mk. 1.80**. 596

Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., in Pasing.

(M. 2200)

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!

Schutzmarke. 628

Berner-Alpen-Milch.

Naturmilch

nach neuestem Verfahren

der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal

nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

gestatten. Sie fühlen sich aber bald warm, und ihr Gesicht erscheint von einem frischen, rosigen Hauch übergossen, wenn sie ein Glas Wein trinken. Aber der Wein täuscht. Er hat sie nicht gewärmt, d. h. ihre Körpertemperatur erhöht, er hat nur die Hautgefässe erweitert, die Schleusen aufgezogen. Das ist nämlich eine unangenehme Eigenschaft des Alkohols, daß er in die Regulierung der Blutversorgung störend eingreift. Und so verlieren die blassen Mädchen trotz ihrer niedrigen Körpertemperatur noch Wärme.

In jedem Winter liest man in der Zeitung, daß Leute nach abendlichem Alkoholgenuß erfroren aufgefunden wurden. Dabei ist es nicht einmal gerade nötig, daß die Temperatur unter dem Nullpunkt liegt. „Erfroren", d. h. zu Eis gefroren, ist ja auch nicht der richtige Ausdruck. Erfroren ist der Wanderer nicht, sondern durch allzugroße Abkühlung gestorben, weil durch den Alkoholgenuß seine Hautgefässe erweitert, die Wärmeregulatoren leichtsinnig geöffnet wurden. Seine Körpertemperatur braucht nur unter 27 Grad herunterzugehen, dann war schon jede Möglichkeit zur Rückkehr zum Leben ausgeschlossen, die Lebensfähigkeit der Körperzellen war erloschen. Hätte nicht Alkohol und Schlaf den Mann unempfindlich gegen die Abkühlung gemacht, dann hätte er gefroren, wäre aufgewacht und wäre nicht erfroren. Denn Frieren ist ein Warnungssignal der Natur, welches für den Körper bedeutet: Schließe alle Wärmeregulatoren, verenge die Hautgefässe, bewege die Muskeln, schüre durch tiefes Atmen den Leibesofen kräftig an!

Vermischtes.

— **„Der Schlaf vor Mitternacht ist der beste"**, sagt der Volksmund. — Gewiß genießt der, der mit beginnender Dunkelheit sich zum Schlafen niederlegt, den tiefsten und wertvollsten Teil des Schlafes vor Mitternacht, aber wer später sich zur Ruhe begibt, genießt einen ebenso wertvollen ersten Schlaf nach Mitternacht. Aber, wenn wir wenigstens acht Stunden schlafen sollen und mit dem Erwachen des Tages an die Arbeit gehen müssen, dann muß uns die Geisterstunde im Bett finden. Vielleicht will der Volksmund ausdrücken: Sieh' zu, daß du den ersten Schlaf, der der beste ist, vor Mitternacht genießest, damit du am Morgen ausgeschlafen und völlig erholt bist.

— Den übeln, oft recht lästigen Geruch in Nachttischchen, Schränken, Kisten, Zimmern und Kammern beseitigt man gründlich, indem man Zwiebeln zerhackt und an den betreffenden Ort streut. Die Zwiebel hat die Eigenschaft, den übeln, schädlichen Geruch nicht nur zu decken, wie dies bei vielen Stoffen der Fall ist; die Zwiebel saugt die unreinen Bestandteile in der Luft gänzlich auf. Nach 12 bis 24 Stunden können die Zwiebeln weggeworfen werden, weil sie ihren Zweck ganz bestimmt erreicht haben.

Ueber weitere Verwendbarkeit des „Kufeke". Mitteilung aus der ärztlichen Praxis und dem kgl. Krankenstift in Dresden (Direktor Hofrat Dr. Honecker). Von Dr. Freudenberg, Dresden. („Der Kinderarzt", XVII. Jahrgang, Heft 12.)

Während das „Kufeke" meistens bisher nur als Kindernährmittel und Kinderheilmittel bei gewissen Verdauungsstörungen gebraucht wurde, eignet es sich gleichfalls in ganz hervorragendem Maße für Kranke, Schwache, senile Erwachsene. Beim Kinde sowohl, wie bei dem in seiner Vitalität gestörten Erwachsenen, liegt bezüglich der Verdauungsorgane dieselbe Empfindlichkeit, dieselbe leichte Verletzbarkeit und dieselbe hierdurch bedingte Schonungsbedürftigkeit vor. Hier ist nun das „Kufeke" nicht nur ein vortreffliches Nährmittel auch für Erwachsene, sondern es macht auch die bei Krankheitszuständen so wichtige Milch als Zusatz wohlschmeckender, nahrhafter und leichter verdaulich. Es leistet für die Ernährung tatsächlich so viel wie gleiche Mengen von Eiweiß, Kohlehydraten 2c. in irgend einer leicht verdaulichen Form. Verfasser wollte erproben, ob das „Kufeke" auch unter kritischen Verhältnissen mehr leistet als viele andere Präparate ähnlicher Art und auch in den extremsten Fällen als Nährmittel Anwendung finden kann. Bei einer 40-jährigen Frau mit akuter Nephritis erwies sich das „Kufeke" als Retter. Milch wurde absolut nicht mehr vertragen, und es widerstand der Patientin auch Milch mit Kufekezusatz. Das „Kufeke" allein erwies sich als ausreichend zur Aufhebung des Reizes und gleichzeitigen Ernährung, und der Eiweißgehalt fiel in derselben Weise wie beim absoluten Milchregime. Bei einer 55-jährigen Frau mit chronischer Nephritis nach Eierstockgeschwulst, wo ebenfalls Milch nicht vertragen wurde, wirkte das „Kufeke" in gleicher Weise wie Milch. Bei einer 38-jährigen Frau mit völliger Erschöpfung nach fünf Aborten brachte das „Kufeke" rasch Kräftigung, und bei einer 38-jährigen Frau mit Gallensteinleiden war das „Kufeke" die einzige Nahrung, die vertragen wurde. Endlich hat Dr. Honecker mit dem „Kufeke" ausgedehnte Erprobungen gemacht bei Erwachsenen in Fällen von Magen- und Darmerkrankungen, bei denen es stets gern genommen wurde und sehr günstig wirkte.

Eine junge, **tüchtige,** mit Zeugnis versehene

Hebamme sucht Stelle

in einer **Gemeinde,** wo sie 40 bis 50 Geburten jährlich zu besorgen hätte.

Offerten befördert die Expedition der „Schweizer Hebamme" unter Nr. **653**

Hebammen,

empfehlen Sie allen jungen Müttern, zum Wohle ihrer Kinder, das gesetzlich geschützte, ärztlich empfohlene

Säuglingstrockenbett „Kinderglück"

Dasselbe bietet alle Vorteile für Mutter und Kind.

Prospekte durch Lina Ammann in **Menziken,** 648

Verkaufsstelle der Kinderglück-Betten.

— Hebammen Rabatt —

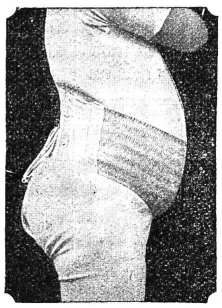
Keine Hebamme

sollte versäumen, sich ein Gratismuster von Birkles

Gesundheits-Kindernähr-Zwieback und Zwieback-Mehl

schicken zu lassen; wird franko zugesandt. Für Wöchnerinnen, Kinder und Kranke ist dieser Zwieback unentbehrlich. Hoher Nährgehalt. Leicht verdaulich. Aerztlich erprobt und bestens empfohlen. — Wo keine Ablagen, Versandt von 2 Franken an franko. Bestellungen durch Hebammen erhalten Rabatt.

Rob. Wyßling, Zwiebackbäckerei, **Wetzikon** (Kt. Zürich). 626



635

„Salus"-Leib-Binden

Anerkannt beste Leibbinden.

Als **Umstandsbinde,** für **Hängeleib, Wandernieren, Brüche** etc.

KARLSBAD 1908: Goldene Medaille und Ehrendiplom
HAAG 1908: Goldene Medaille un Ehrenkreuz
PARIS 1908: Grand Prix et Médaille d'or

O. SCHREIBER-VŒLLMY

2 Leonhardgraben 2 **BASEL** Telephon Nr. 4979

Bei der Gewerbeschule

Phospho-Maltose

„Dr Bécheraz"

Leicht verdauliche, angenehm schmeckende und starke Knochen bildende **Kindernahrung.** 619

Bestes Nährmittel vor und während der Zahnperiode. Macht harte Zähnchen, wodurch das Zahnen der Kinder bedeutend erleichtert wird. In Büchsen zu Fr. 4.— und 2.25 in den Apotheken oder direkt bei

Dr Bécheraz & Cie, Bern.

Gerne bescheinige ich Ihnen, dass Ihr Fabrikat für Fichtennadel-Bäder meiner Frau nach einem Wochenbette sehr geholfen hat. Es hat zusehends gewirkt. Prof. . . .

Lacpinin (Wolo Fichtenmilch) ein hervorragendes **Heil- und Stärkungsmittel,** in Form von Voll- oder Teilbädern, ferner zu Waschungen, Abreibungen, Ausspühlungen anzuwenden, ist in den meisten Apotheken erhältlich. Wo nicht vorrätig, wende man sich direkt an die Fabrik **Wolo A.-G., Zürich,** Fabrik therapeutischer Präparate. — Vorzügliche Zeugnisse. — Proben und Prospekte an Hebammen gratis. Ue 5177 622

Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt:

Bettunterlagestoffe
Irrigatoren
Bettschüsseln und Urinale
Geprüfte Maximal-Fieber-Thermometer
Badethermometer
Brusthütchen ✧ Milchpumpen
Kinderschwämme, Seifen, Puder
Leibbinden aller Systeme
Aechte Soxleth-Apparate
Gummistrümpfe
Elastische Binden
etc. etc.

Prompte **Auswahlsendungen** nach der ganzen Schweiz

Sanitätsgeschäft

der 630a

Internation. Verbandstoff-Fabrik Neuhausen-Schaffhausen

74 Bahnhofstr. **ZÜRICH** Bahnhofstr. 74

(Eingang Uraniastrasse, neben Goldschmied Baltensperger.)

(H 3091 Q)

sind das Ideal jeder Mutter. 388b

15. März 1911 № 3 Neunter Jahrgang

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Der vorliegende Fruchtkuchen. — Aus der Praxis. — Redaktionelle Notiz! — Besprechungen. — **Schweizerischer Hebammenverein:** Zentralvorstand. — Eintritte. — Krankenkasse. — Todesanzeigen. — **Vereinsnachrichten:** Sektionen Aargau, Basel, Bern, St. Gallen, Thurgau, Winterthur, Zürich. — Die Berner Säuglingsmilchküche. — Kindersklaven in Europa. — Gemütsbewegungen und Selbstbeherrschung. — Weshalb frieren wir? — Vermischtes. — Anzeigen.

MAGGI's
Bouillon-Würfel
mit dem Kreuzstern

sind infolge ihrer praktischen Verwendbarkeit gleich wertvoll für die
Hebammen, die sich vor Antritt eines Berufsganges rasch ein wärmendes Getränk bereiten wollen, wie für die
Wöchnerinnen, die oft eine wohltuende Belebung ihrer Kräfte nötig haben.

Preis 5 Rp. pro Würfel.

Man verlange ausdrücklich MAGGI's Bouillon-Würfel :: und achte auf die Fabrikmarke „Kreuzstern"! ::
643

Rationelle Kindernahrung

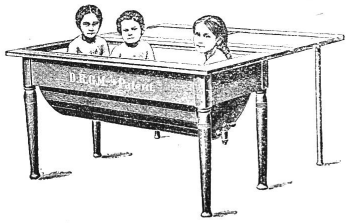
Wir empfehlen:
Feinstpräpariertes Hafermehl in Paketen von 500 Gr. à 65 Cts. in Paketen von 250 Gr. à 35 Cts.
Schottische Hafergrütze (Scotch oatmeal) für Porridge Paket von 500 Gramm à 50 Cts.
Haferflocken, feinstes amerikanisches Produkt. Paket von 500 Gramm à 50 Cts.
Extrafeines Kindergries Paket von 500 Gramm à . . 40 Cts.
ab hier. Bei grösserer Abnahme wesentlicher Rabatt. 642
Aerztlich empfohlen.

Ræuber & Co., Interlaken

Sanitätsmagazin
G. Klöpfer, Bern
11 Schwanengasse 11.
620
Billigste Bezugsquelle
für **Leibbinden, Wochenbettbinden** von Fr. 3.50 an, **Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate** (Soxhlet), **Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren** etc.
Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.
Auswahlsendungen nach auswärts.
— Telephon Magazin 445 —
Telephon Fabrik u. Wohnung 3251

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN
Amthausgasse 20. beim Brunnen 650
empfiehlt seine schöne Auswahl in **Leibbinden, Bettunterlagen,** sowie alle übrigen **Wöchnerinnen-Artikel**
Filiale in Biel, Unterer Quai 39. **Hebammen Rabatt.**

Tisch mit Badewanne „Progressa"



Verwendbar als:
Ess-, Küchen-, Bügel- und Waschtisch, enthaltend eine **Bade-Einrichtung für Kinder und Erwachsene, Waschtrog** etc. etc.
Es ist das Kleinod der Familie.
Verlangen Sie gefl. Prospekte von
C. Bœsch-Egolf :: Zürich
Morgartenstrasse 12 618

Achtung Hebammen!

Diebe- liebte Kindernahrung **LACTOGEN** ist das beste und zuträglichste der Gegenwart, kann von jedem Kindesalter ertragen werden, ist sehr leicht verdaulich, nahrhaft, macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung.

Cereal-Cacao nach Vorschrift von Herrn Dr. Geiser, ist ein ärztlich empfohlenes Frühstück für die im strengen Wachstum begriffene Schuljugend, sowie für Kranke, Blutarme und geistig überangestrengte Personen. Er stärkt den Organismus und gibt dem Körper neue Kraft und neues Leben.

Gratismuster sendet franko die 639
Kindermehl- & Cereal-Cacao-Fabrik A. Lehmann Sohn, Bern

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Grenoble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.
Birmenstorfer Bitterwasser Quelle (Kt. Aargau).
Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei **habitueller Verstopfung** mit **Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal-** und **Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane** etc.
Wöchnerinnen besonders empfohlen.
Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.
Erhältlich in allen **Mineralwasserhandlungen** und grössern **Apotheken.** Der Quelleninhaber: 605
Max Zehnder in **Birmenstorf** (Aarg).

Wundsein der Kinder, Fussschweiss,
Hautjucken, Krampfadern, Wundsein Erwachsener (Wolf), **Hæmorrhoiden, nässende Hautausschläge etc.** werden mit grossem Erfolge mit **Ulcerolpaste** behandelt. Ulcerolpaste beruht auf langjähr. ärztl. Erfahrung und sollte in keinem Hause fehlen. — Erhältlich à Fr. 1.25 in der **Victoria-Apotheke** von **H. Feinstein,** vormals C. Hærlin, jetzt mittlere Bahnhofstrasse 63, **Zürich.** Prompter Versand nach auswärts. 636c

Krankenwärterin

und **pat. Hebamme,** die eine langjährige Praxis mit reichen Erfahrungen hinter sich hat, **sucht** gestützt auf gute Referenzen und Empfehlungen per bald **Stelle** in Anstalt, Gemeinde oder Privat. Offerten unter Chiffre **Z. H. 2758** an die Annoncen-Expedition

(Z. 1942c) **Rudolf Mosse, Zürich.** 651

Heirats-Gesuch.

Ein liebenswürdiger Witwer in den fünfziger Jahren, mit eigenem Heim in großer Dorfgemeinde, wünscht mit anständiger Witwe oder älterem Fräulein aus dem Hebammenstande in nähere Bekanntschaft zu treten.

Offerten befördert unter Nr. 647 die Expedition d. Bl.

Hebammen des Kantons Aargau und Nachbarschaft seid so freundlich und bezieht :: Euren Bedarf in ::

Binden aller Art

und

Verbandwatte etc.

beim 640

Sanitätsgeschäft

R. ANGST, AARAU

Dentogen

Bestes Spezialmittel zur Beförderung und Erleichterung des Zahnens der Kinder.

Es enthält natürlicherweise alle Substanzen, die zum Aufbau der Zähne notwendig sind und befördert wie kein anderes Mittel das Wachstum von gesunden, kräftigen und weissen Zähnchen. Verhindert alle Zahnbeschwerden und :: ist absolut unschädlich. ::

Preis per Schachtel Fr. 2.—

Depot:

Dr. Franz Sidler, Apotheker

WILLISAU 599

Postbestellungen werden umgehend besorgt!

Starkes Blut

bekommt jeder **Schwache, Blutarme, Magenkranke** durch eine Kur des seit 37 Jahren bewährten

Eisencognac Golliez

(Marke: „2 Palmen") 638

In allen Apotheken zu haben in Flacons à 2.50 u. 5 Fr. und in der

Apotheke Golliez in Murten.

Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen per Dtzd. Fr. 3.60.

Kinder-Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4.— von zahlreichen Hebammen mit grösstem Erfolge verwendet, empfiehlt 570

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft

Zander in **Baden** (Aarg.).

Wo decke ich am **vorteilhaftesten** meinen gesamten Bedarf in allen zur Ausübung meines Berufes erforderlichen Utensilien und Apparaten, wird die Frage sein, die sich

jede Hebamme

stellt.

Das **Sanitätsgeschäft**

M. Schaerer A.-G. Bern,

Bubenbergplatz 13,

räumt Hebammen

Vorzugspreise

ein, bei prima Qualität, sowie promptester Bedienung.

Auswahlsendungen auf Wunsch.

Man verlange unsern kürzlich erschienenen, reich illustrierten Katalog über Krankenpflegeartikel.

598a

Weitaus die beste Hebammen- und Kinderseife.

Als die reinste und billigste Toilettenseife, **absolut sicher für die Hautpflege** (also auch für **Hebammen** und für die **Kinderstube**), hat sich die **„Toilette-Sammetseife"** oder „Velvet Soap" bewährt.

Die „Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von **45 Cts.** für ein nachweisbar aus **erstklassigem** Material hergestelltes Produkt ist einzig dem **Massenverbrauch** zu verdanken.

Die „Toilette-Sammetseife" ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im **Generaldepot Locher & Co.,** Spitalgasse 42, **Bern,** gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. 631

„BERNA"

Hafer-Kindermehl

Erstklassiges Produkt der Gegenwart

Fabrikant: **H. Nobs, Bern**

„BERNA" enthält 30 % extra präparierten Hafer.

„BERNA" enthält am meisten eisen- und kalkhaltige Nährsubstanzen.

„BERNA" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- u. Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheits-Keime und Krankheiten.

525

Erhältlich in Apotheken, Droguerien und Handlungen.

Singer's hygienischer

634a **Zwieback**

erste Handelsmarke von unerreichter Qualität, durch und durch gebäht, dem schwächsten Magen zuträglich. Angenehmes Tee- und Kaffee-Gebäck, **ideales Nährmittel für Kinder, Kranke und Rekonvaleszenten.** Im Verkauf in besseren Spezerei- und Delikatessenhandlungen, und wo nicht erhältlich, schreiben Sie gefälligst an die

Schweiz. Bretzel- und Zwiebackfabrik

Ch. Singer, Basel

Hebammen erhalten Rabatt

AXELROD'S KEFIR

VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN

ist das beste

Kräftigungsmittel

für

Wöchnerinnen

Aerztlich empfohlen.

Kefir selbst machen kann jedermann mit

Axelrod's Kefirbacillin

Preis per Schachtel Fr. 1.60

Erhältlich in Apotheken 633

Landolt's

Familienthee,

10 Schachteln Fr. 7.—.

Aecht engl. **Wunderbalsam,** ächte **Balsamtropfen,** per Dutzend Flaschen Fr. 2.—, bei 6 Dutzend Fr. 1.85.

Aechtes Nürnberger **Heil-** und **Wundpflaster,** per Dutzend Dosen Fr. 2.50.

Wachholder-Spiritus (Gesundheits-), per Dutzend Flaschen Fr. 5.40.

Sendungen franko und Packung frei.

Apotheke C. Landolt,

572) **Netstal,** Glarus.

Antivaricol-Kompressen

Antivaricol-Salbe

Antivaricol-Elixir

sind die anerkannt besten Mittel zur richtigen Behandlung der

Krampfadern

sowie

Beingeschwüren

(offene Beine)

in allen Stadien.

Aerztlich verordnet. In Spitälern verwendet. Hunderte von Dankschreiben von Geheilten. Broschüren gratis und franko. 601

Hebammen 30 % Rabatt.

Theaterapotheke (Müller) Genf.

Es ist die Pflicht jeder Hebamme, ihren ganzen Einfluss daran zu setzen, um die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebamme, eventuell nach Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte 632

Lactagol

Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in 1—2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und beseitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche, Stechen in Brust und Rücken u. dgl.

Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn EMIL HOFFMANN in Elgg (Zürich).

Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg.

Für die Schweiz neu und bedeutungsvoll

Ueberraschende Erfolge

bei Rückgrats-Verkrümmungen, Unsymmetrie der Schultern und Hüften erzielt rasch, selbst in schweren Fällen der 603

Lenkbare Geradehalter
Weltpatentsystem Haas
(Bequeme Ausübung d. Berufes.)
Alleinvertrieb für die Schweiz:
Gebr. Ziegler, Sanitätsgeschäft, **Bern,** Erlachstrasse 23. — Fachmänn. Bespr. gratis!
Prospekte zu Diensten

Kleieextraktpräparate
von
Marke Kronrad **Maggi & Cie., Zürich** Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen **Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen** und **rauhe rissige Haut.** Zu beziehen durch alle **Apotheken, Drogerien** und **Badeanstalten,** und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten **Maggi & Cie., Zürich.**

Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

(Za 1479 g) 624

Liebig's Fleisch Extract

Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse etc.

OXO BOUILLON

Flüssig, sofort trinkfertig.
1½ bis 2 Theelöffel auf eine Tasse heissen Wassers.

(H 280 X) 637

DIALON

Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen, starken Schweiss, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr Geh. Sanitätsrat Dr. **Vömel,** Chefarzt an der Frankfurter städtischen Entbindungs-Anstalt, schreibt: „Engelhard's Diachylon-Wund-Puder ist mir beim Wundsein kleiner Kinder ganz unentbehrlich geworden. In meiner ganzen Klientel sowie in der Städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt. Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich." 595

Zahlreiche Anerkennungen aus Aerzte- und Privatkreisen.
In den Apotheken

OVOMALTINE

Wohlschmeckende Kraftnahrung

Unentbehrlich für stillende Mütter und schwangere Frauen,

für geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Lungenleidende, Kinder in den Entwicklungsjahren.

Das leichtverdaulichste und nahrhafteste Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke

Kein Kochen - Denkbar einfachste Zubereitung - Kein Kochen

MALTOSAN

Dr. WANDER'S

Spezialnahrung für magen-darmkranke Säuglinge

(Malzsuppe nach Dr. Keller)

Glänzende Erfolge

selbst bei den schwersten akuten und chronischen Magen- und Darmstörungen

Gratis-Proben stehen zur Verfügung. 644

Fabrik diätetischer u. pharmazeutischer Produkte Dr. A. WANDER A.-G., BERN

In allen Apotheken und Droguerien

NESTLE'S
Kindermehl

Altbewährte Kindernahrung

Grösster Verkauf der Welt

hors Concours Paris 1900
35 Ehren-Diplome
39 Gold-Medaillen
Mailand 1906: Grand Prix
Höchste Auszeichnung

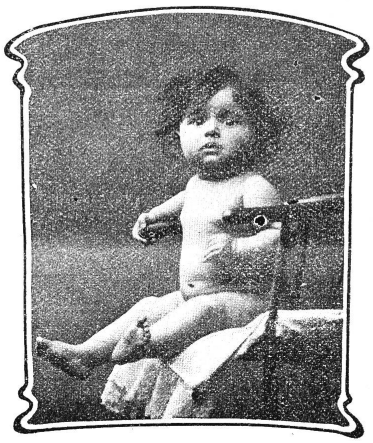
Seit mehr als 35 Jahren von **ärztlichen Autoritäten** der ganzen Welt empfohlen

Muster werden auf Verlangen gratis und franko durch **Nestlés Kindermehlfabrik Vevey** versandt.

Man bittet, speziell die Marke:

NESTLÉ

zu verlangen!



Bern, 18. Oktober 1898.

Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt.

Prof. Dr. **M. Stoss,**
Direktor des „Jenner"-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit *beinahe 30 Jahren* verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen wo infolge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächlicher und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

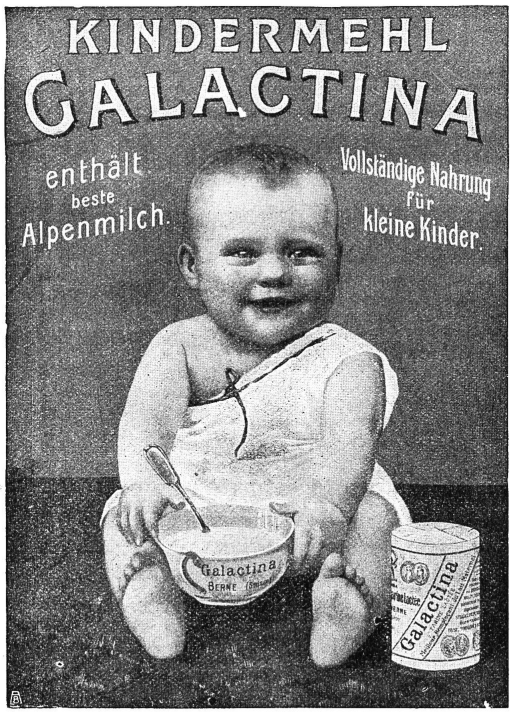
Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.

629 **Dr. Seiler.**

Galactina
Kindermehl aus bester Alpenmilch

MARQUE DE FABRIQUE
GALACTINA

Fleisch-, blut- und knochenbildend



Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medaillen ◎ 13 Grands Prix

25-jähriger Erfolg

Kinderkrippe Winterthur schreibt: Ihr Kindermehl wird in unserer Anstalt seit $1^1/_2$ Jahren verwendet und zwar mit bestem Erfolg. Die mit Galactina genährten Kinder gedeihen vorzüglich und da wo Milch nicht vertragen wird, leistet Galactina uns in den meisten Fällen bessere Dienste als Schleim.

Prof. Dr. L. Concetti, Chef-Arzt der Kinderklinik der königl. Universität in Rom schreibt uns: Ich habe sowohl im Krankenhause, als in meiner Klinik das Kindermehl «Galactina» vielen Kleinen verordnet; den grössern von 8—24 Monaten in Form von Brei, den kleinern von 3—8 Monaten verdünnt, mittelst der Saugflasche. Ich habe dasselbe bei normalen, wie auch bei solchen mit leichtem Darmkatarrh behafteten Kindern angewandt. In allen Fällen habe ich gefunden, dass die Galactina ein vorzügliches Nahrungsmittel ist, das gut vertragen und verdaut wird, und das, wie auch aus der Beobachtung über deren Entwicklung hervorgeht, sich zur vollständigen Ernährung innerhalb der besagten Altersgrenzen bestens eignet. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe des genanten Nahrungsmittels erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte (3—6 Monate). Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

627 **Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.**